

Liebe Mama ,

lass mich hier ein klein wenig aus Deinem persönlichen Nähkästchen plaudern:

Der rote Faden, der sich durch Dein Leben zog, war immer die Fürsorge für Deine Familie. Schon als junges Mädchen hast Du Dich in den Kriegsjahren um Deine kranke Oma gekümmert und erst vor kurzem hast Du uns erzählt, wie Du bei einem Fliegeralarm auf dem Weg zum Schutzbunker Deine kleine Schwester Maria aus dem Kinderwagen verloren, aber zum Glück gleich unverseht wiedergefunden hast.

In der Schule warst Du ein Bücherwurm und sehr wissbegierig, aber als Kind der Nachkriegszeit war es Dir verwehrt trotz Empfehlung und Büchergeld das Gymnasium zu besuchen. Du lerntest Schneiderin und auch hier half Dir Dein Einfallsreichtum und Dein Geschick auch aus Stoffresten wunderschöne Kleidung zu nähen – am liebsten für Kinder. Immer wieder erzähltest Du von verschiedenen Mäntelchen, die Du gekonnt und detailreich für viele von uns geschneidert hast.

Heute, wenn ich auf Dein Leben und Deine Persönlichkeit schaue, stehen diese Mäntelchen für mich symbolisch für Deine Fürsorge, Wärme und den Schutz den wir alle unter ihnen finden sollten. Ohne Dich hätte ich heute Hasenzähne und würde alle hier Anwesenden doppelt sehen. Du warst für mich da in meiner schwierigsten Zeit. Auch Papa konnte sich immer blind auf Dich verlassen: sei es alles Geschäftliche zu Hause, sein gepackter Koffer für seine beruflichen Reisen und dass Eure beiden Söhne anständig, ordentlich, mit einer guten Schulausbildung, wohlbehütet aufwachsen.

Liebe Mama, lieber Papa für mich seid Ihr der Inbegriff der „*anständigen kleinen Leute*“, die hart dafür gearbeitet haben, verzichteten, dass es Ihren Kindern einmal besser geht. Danke, das ist Euch wohl gelungen.

Mama, da ich Dich gut kenne, gebe ich Dir Nadel, Faden und Fingerhut mit ins Grab und schon an Weihnachten schau ich ganz genau hin, welch hübsche Mäntelchen die Engel tragen.

Alles Liebe, mach's gut Mama – wir werden Dich nie vergessen.

